

№
36

MINI

ÜBER 90
LP-KRITIKEN

05/20 | DEUTSCHLAND: €6,90
A: €7,80 | CH: SFR 10,50 | L: €8,00

MAGAZIN FÜR VINYL-KULTUR

DEEP PURPLE

Die Geschichte der unverwüstlichen Rock-Ikonen

Gillan, Paice und Morse über den Soundtrack ihres Lebens

Die besten Bilder ihres Stammfotografen Didi Zill

Machine Head – Ein Mythos wird 50 Jahre



UMWELTSCHONEND

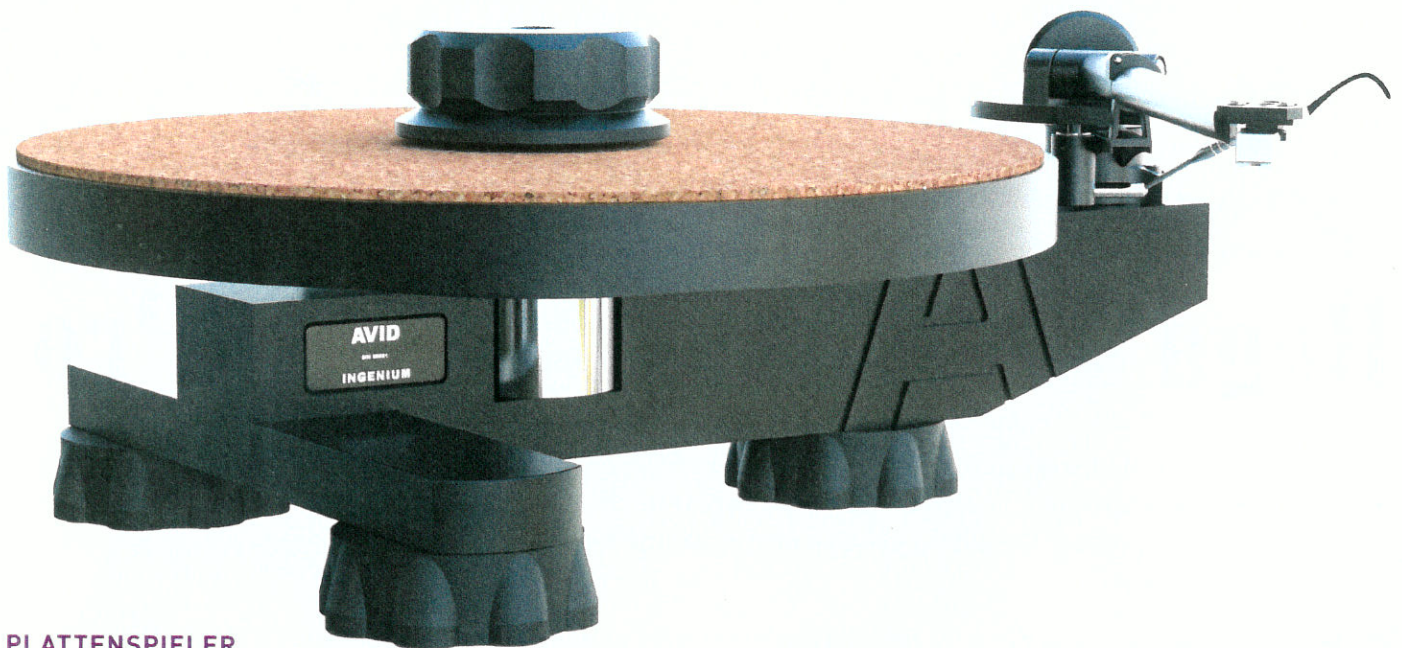
Ein Schweizer sammelt
Tüten von Plattenläden

SIGNED STATT SEALED

Wieso signierte Platten
Spitzenpreise erzielen

HIFI-HIGHLIGHTS

Neue Boxen, Amps und
Plattenspieler im Praxistest



PLATTENSPIELER

Avid Ingenium Plug & Play

Ein toll verarbeiteter Plattenspieler, der gut aussieht, klasse klingt und mit einem attraktiven Upgrade-Pfad lockt: Mit dem Ingenium Plug&Play muss Avid-Chef Conrad Mas nur wenig Konkurrenz fürchten.

In der ansonsten eher schwindelerregenden Preisliste des englischen Herstellers Avid wirkt die Zahl neben dem Ingenium P&P fast wie ein Tippfehler: 1.400 Euro soll der Komplettspieler kosten, inklusive Tonarm und -abnehmer, fix und fertig und in wenigen Handgriffen spielbereit. Gefräst, gedreht und zusammengebaut wird der Ingenium wie alle Avids am Firmensitz in der englischen Grafschaft Cambridgeshire; das Laufwerk jedenfalls. Den Tonarm bezieht man etwa 100 Kilometer südöstlich bei Rega, nur der Tonabnehmer kommt von ganz weit her, nämlich aus China, wo Audio-Technica seine preiswerten OEM-Magnetsysteme baut.

Die produktinterne Qualitätshierarchie ergibt Sinn, weil das Budget schwerpunktmäßig in die Dinge fließt, die Avid selbst am besten kann: Das eigentliche Laufwerk ist von größter Qualität, besteht aus zwei zu einem T zusammengefügt massiven Alubalken, deren längerer das Tellerlager und den Tonarm trägt, während der kürzere eigentlich nur sicheren Stand gewährleistet: Das T ruht auf drei dicken, mit möbelschonenden Filz-Pads besohlenen Tätzen aus hochdämpfendem Sorbothan. Das invertierte Tellerlager wirkt, als hätte man es aus einem viel teureren Spieler transplantiert. Seine zentimeterstarke, konische Welle aus Edelstahl steht fest

und ragt aus einer Ausfräsung im Alu-Querträger senkrecht nach oben. Am oberen Ende trägt sie eine Lagerkugel aus Wolframkarbid. Noch härter ist nur der Saphir-Lagerspiegel, der in der Lagerbuchse das Gegenstück zu dieser Kugel bildet. Die große Tellernabe mit dem präzise gefrästen Innenteller-Kranz ist ein schönes Werkstück – von dem man auch im Betrieb etwas sieht, weil der äußere Mantel der rotierenden Lagerbuchse nach vorne aus dem Tragebalken herauschaut. Das Lager muss dank Sinterbronze-Buchse nicht extra geölt, sondern nur zusammengesteckt werden. Den Motor stellt man separat in den hinteren Winkel des T und spannt dann den Riemen um Pulley und Innenteller. Obendrauf kommt der Teller – beim Serien-Ingenium aus MDF mit fest verklebter Kork-Matte. Optional gibt es einen hochpräzisen Aluteller, der Gleichlauf ist aber bereits mit dem MDF-Original und selbst bei neuralgischen Klavierplatten schön stabil.

Mit dem Serien-Magnetsystem klingt der Ingenium grundtonstark-rockig, entfaltet ordentlichen Drive und ein kompaktschnörkelloses Klangbild – nichts, was man umgehend ändern müsste. Hat man das Startsystem runtergeritten, kann man etwas Hochwertiges montieren, etwa ein

Audio-Technica-MM mit ML-Nadel für Freunde sauberer Klassik-Wiedergabe. Bevor man richtig teure Systeme anschafft, sollte jedoch zunächst der einfache Regal-Arm (der auch am Neupreis des Spielers nicht viel ausmacht) dem sehr empfehlenswerten RB303 weichen, der ohne weitere Anpassungen direkt eingewechselt werden kann. Das würde, inklusive eines schicken 500-Euro-MCs, eine weitere Investition von etwas über 1.000 Euro bedeuten. Das Laufwerk ist damit keineswegs überfordert, sondern dann überhaupt erst standesgemäß bestückt. Und wer weiß: Vielleicht erreicht man diese Stufe mit einem der vielen gebrauchten Regal-Arme – es passen auch die alten Modelle mit der großen Befestigungsmutter – sogar deutlich günstiger. Das würde den gefühlten hohen Gegenwert, den dieser Spieler bietet, sogar noch steigern.

BERNHARD RIETSCHEL

Avid Ingenium Plug & Play

Preis: Circa 1.400 Euro

Vertrieb: IDC Klaassen

0231 9860285

info@mkidc.eu